



## Ostbüro der SPD

25. Juli 1956

Information Nr. 92/56 – Betrifft: Ostbüro der SPD

### Quelle

BStU, MfS, AS 81/59, Bl. 329 (28. Expl.).

### Serie

Informationen.

### Verteiler

Stoph, Grotewohl, Ulbricht, Matern, Schirdewan Ebert (»Urlaub«), Oelßner, Leuschner, Warnke, Mückenberger, Neumann, Wandel, Ziller, Hager, Norden, KGB Berlin-Karlshorst (»Freund«) – MfS: Mielke, Filin, Last, Markus Wolf, Gartmann, Weikert, Joseph Gutsche, Borrmann, SED-KL im MfS, HA V, Abt. VII (7), Ablage.

### Verweise

Information [57/56](#) und Analyse [1/56](#).

Von zuverlässiger Quelle wurde bekannt, dass sich die Westberliner Polizei – insbesondere die Abteilung I <sup>1</sup> – bei Auskünften über Personen direkt an das Ostbüro der SPD wendet.<sup>2</sup> Die Abteilung I erhielt von einem hauptamtlichen Mitarbeiter des Ostbüros der SPD den Hinweis, sich stets an die »Außenstelle des Ostbüros der SPD im Bundesnotaufnahmeverfahren, Berlin-Marienfelde« <sup>3</sup> zu wenden oder – falls dort nichts vorliegt – an den »Partei Vorstand der SPD – Ostbüro der SPD – in Bonn, Friedrich-Ebert-Allee«, die eine größere Kartei besitzen.

Am 27.7.1956 findet um 18.00 Uhr in der Aula der Grundschule in der Gleimstraße eine SPD-Versammlung statt. Dort soll der Bezirksbürgermeister von Kreuzberg, Kressmann,<sup>4</sup> sprechen. Am 6.8.1956 soll an gleicher Stelle ebenfalls eine SPD-Versammlung stattfinden, wo als Referenten Kressmann und das Mitglied des Bundestages Erler<sup>5</sup> vorgesehen sind. Die Versammlung am 27.7.1956 ist bereits polizeilich angemeldet und genehmigt.

<sup>1</sup>  
Die Abteilung I der Westberliner Polizei war für den Staatsschutz zuständig.

<sup>2</sup>  
Das Ostbüro der SPD wurde 1946 zur Unterstützung der von der Zwangsvereinigung betroffenen ostdeutschen Sozialdemokraten gegründet. Zu seinen Aufgaben gehörten Flüchtlingsbetreuung, Informationsbeschaffung und das Einschleusen von Informations- und Propagandamaterialien in die SBZ/DDR. Vgl. Buschfort, Wolfgang: Das Ostbüro der SPD. Von der Gründung bis zur Berlin-Krise. München 1991.

<sup>3</sup>  
Das Notaufnahmelager Marienfelde wurde im April 1953 im Süden des Westberliner Bezirks Tempelhof eröffnet. In dem Lager wurden Flüchtlinge aus der DDR untergebracht, die hier das Notaufnahmeverfahren durchlaufen mussten, um als politische Flüchtlinge anerkannt zu werden. Vgl. dazu Effner, Bettina; Heidemeyer, Helge (Hg.): Flucht im geteilten Deutschland. Berlin 2005.

<sup>4</sup>  
Willy Kressmann, Jg. 1907, SPD-Politiker, 1949–62 Bezirksbürgermeister von Kreuzberg.

<sup>5</sup>  
Fritz Erler, Jg. 1913, SPD-Politiker, 1949–67 MdB.

